

# Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Bundes.

Monatliche Beilagen: „Der Betriebsrat in der Holzindustrie“ und „Holzarbeiter-Frauenblatt“.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementspreis 10 Mk. pro Vierteljahr. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kayser, Berlin.  
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eduard Steinbrenner, Berlin.  
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate: Die sechsgespaltene Normzeile oder deren Raum 40 Mk.  
Arbeitervermittlungen 20 Mk. pro Zeile.  
Verbandsanzeigen 4 Mk. pro Zeile.

## Das Schicksal der Lehrlingsordnung.

Eine Tragikomödie.

Die von der Arbeitskammer für das deutsche Holzgewerbe ringefestete Lehrlingskommission sollte nach fortgesetztem Drängen der Arbeitervertreter endlich am 10. Juni d. S. zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Die Kommission trat auch zusammen, aber statt zu verhandeln, erklärten die Arbeitgebermitglieder der Kommission, daß sie ihre Ämter niedergelegt hätten. Die Lehrlingskommission war also gesprengt. Am 30. Juni fand dann eine Sitzung der Arbeitskammer statt, in der es gelang, die aus dem Leim gegangene Lehrlingskommission wieder zusammenzufügen. Den Arbeitgebern wurde noch einige Zeit gelassen, um ihre Organisationen von den Plänen zu unterrichten. Dabei erklärte der Vorstand der Arbeitskammer einmütig, daß die Neuregelung der Entschädigungsfrage für die Lehrlinge äußerst dringlich sei; er empfahl den Vertragsparteien, unverzüglich im Rahmen der Landestarifverträge zentrale Vereinbarungen über die Entschädigung der Lehrlinge zu treffen.

Die Unternehmer behandelten aber gar keine Eile. Dieser bringenden Empfehlung Folge zu leisten, sie befolgten die so oft von ihnen geliebte Methode, die Erfüllung ihnen unangenehmer Vertragspflichten so lange als möglich auf die lange Bank zu schieben. In verschiedenen Landesbezirken suchten sie unsere drängenden Kollegen in den Verhandlungskommissionen mit dem Hinweis auf den 22. August zu verlocken. In diesem Tage würde die Lehrlingskommission zusammentreten, und durch die dort zu fassenden Beschlüsse werde die Entschädigung des Vorstandes der Arbeitskammer überholt werden. Auch der Vorstand des Arbeitgeberverbandes hielt es für zweckmäßig, sich mit dem Verlangen an unseren Verhandlungsleiter zu wenden, auf die Durchführung der erwähnten Entschädigung in den Landesbezirken zunächst zu verzichten und das Ergebnis des 22. August abzuwarten. Das konnte es natürlich nicht geben. Die Entschädigung der Arbeitskammer besteht nach wie vor zu Recht.

Inzwischen hat die Lehrlingskommission ihre erste Sitzung abgehalten. Sie hat am 22. und 23. August in Kassel getagt und ist ergebnislos auseinandergegangen. Es erscheint zum mindesten sehr zweifelhaft, ob sie überhaupt imstande sein wird, ihre Aufgabe zu lösen.

Die Unternehmer hatten ihren ersten Entwurf zurückgezogen und für diese Verhandlungen einen neuen vorgelegt. Die Beratung begann mit dem zweiten Teil dieses Entwurfs, der von den Aufgaben der Organe der Lehrlingsordnung handelt. Hierbei gab es manche Meinungsverschiedenheiten, und nur in wenigen Punkten wurde völlige Übereinstimmung erzielt. Aber in der Sache, in den bei der Regelung des Lehrlingswesens zu erzielenden Zielen, herrschte doch ziemlich weitgehende Übereinstimmung. Eine Verständigung über diese Fragen in der in Aussicht genommenen zweiten Sitzung erscheint möglich. Die eingehende ergeben sich aber, als man nachher an die Erörterung des Aufbaues der Organe der Lehrlingsordnung herantrat.

Nach der vertraglichen Vereinbarung haben sich die Vertragsparteien des Reichsmantelvertrages verpflichtet, eine Lehrlingsordnung auszuarbeiten. Dabei ist der Arbeitgeberpartei zugestanden worden, bei Beratung, Aufstellung und Durchführung der Lehrlingsordnung den Handwerks- und Gewerbetag zur Mitwirkung heranzuziehen. Der deutlich zum Ausdruck gebrachte Wille der Vertragsparteien war darauf gerichtet, daß sie, und zwar in ihrer Eigenschaft als Vertragsparteien, die Lehrlingsordnung ausarbeiten und durchführen. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Entwurf der Arbeitgeberpartei ausgearbeitet.

Ganz anders sind die Arbeitgeber an die Lösung des Problems herantreten. Sie glaubten, die Lehrlingsordnung als ein Mittel zur Förderung der Innungsbestrebungen verwenden zu können, und wollten unseren Verband hierbei als Partner benutzen. In ihrem Entwurf ist von den Vertragsparteien, die sich verpflichtet haben, in der Arbeitskammer eine Lehrlingsordnung auszuarbeiten, gar nicht mehr die Rede, dagegen erscheint der Handwerks- und Gewerbetag, der vertraglich nur als Vertreter der Arbeitgeberpartei bei der Aufstellung und Durchführung der Lehrlingsordnung zugelassen ist, als zentrale Punkt und wichtigstes Glied. Er vereinbart die Lehrlingsordnung mit der Arbeitskammer. In noch einem anderen Punkte, der Handwerks- und Gewerbetag, kommt, wie sich bei der Beratung in der Lehrlingskommission herausstellte, die Arbeitskammer gar nicht zu Wort. Angeblich stößt er sich nur an den Namen „Arbeitskammer“. In Wirklichkeit macht sich der Handwerks- und Gewerbetag an die Arbeitskammer nicht als das zu verhalten, was dies die Abt. in ihren Satzungen bezeichnet, sondern er will für sie eine eigene Bezeichnung bestimmen.

Nach dem Entwurf der Arbeitgeber sollen die Organe der Lehrlingsordnung nur Hilfsorgane der Innungen und Handwerkskammern sein. Sie haben eigentlich nur beratende Bedeutung. Alle Entscheidungen bei den

Innungsorganen. Bei jeder Innung soll ein Ortsfachauschuß, bei jeder Handwerkskammer ein Bezirksfachauschuß gebildet werden, die den Innungen bzw. den Handwerkskammern bei der diesen obliegenden Regelung des Lehrlingswesens als beauftragte Stellen dienen. Außerdem sollen noch Landesfachauschüsse und ein Reichsfachauschuß gebildet werden. Daß den Fachauschüssen, die paritätisch zusammengesetzt sind, nur eine dekorative Bedeutung beigemessen wird, erhellt aus den Aufgaben des Ortsfachauschusses. Er soll z. B. Streitigkeiten aus dem Lehrverhältnis prüfen und schließlich, nötigenfalls auch einen Schiedsspruch abgeben, aber dieser Schiedsspruch gilt nichts, denn die Entscheidung darüber hat die Innung. Der Ortsfachauschuß darf beim Bezirksfachauschuß gegebenenfalls beantragen, eine Prüfung vorzunehmen, ob ein gesetzlicher Grund vorliegt, einem Meister das Recht der Lehrlingshaltung zu entziehen. Die Entziehung erfolgt nach dem Gesetz durch die untere Verwaltungsbehörde, an diese darf sich aber weder der Orts- noch der Bezirksfachauschuß wenden, sondern er muß einen Antrag an die Handwerkskammer stellen, die das weitere veranlaßt. Diese Proben mögen genügen, um zu zeigen, wie die Unternehmer die Lehrlingsordnung aufziehen wollen.

Wie die Unternehmer die Parität auffassen, erkennt man aus dem Wahlverfahren. Für den Ortsfachauschuß werden die Meistervertreter von der Innungsverammlung gewählt. Sind am Ort auch Fabrikbetriebe, die Lehrlinge ausbilden, dann darf der zuständige Arbeitgeberverband und Meistervertreter bestimmen, aber deren Zahl darf höchstens ein Drittel der Zahl der von der Innung bestimmten Meistervertreter betragen. Die Gesellenvertreter werden nach einem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht von den Tischlergesellen gewählt, die eine Gesellenprüfung bestanden haben. Die Gewerkschaften (im Entwurf werden sie die wirtschaftlichen Vereinigungen der Tischlergesellen genannt) dürfen Vorschlagslisten einreichen. Die Zahl der gewählten Gesellen aus Fabrikbetrieben darf aber höchstens ein Drittel der bei Innungsarbeiten beschäftigten Gesellen ausmachen. Wenn einer der letzteren nachträglich in einem Fabrikbetrieb Arbeit nimmt, dann kann die Innung nach drei Monaten sein Ausscheiden aus dem Fachauschuß verlangen.

Solch ein Nachwerk wagt man den Vertretern des Deutschen Holzarbeiter-Bundes zur Anerkennung vorzulegen. Im Verfolg einer allgemeinen Ansprache verlangten die Arbeitervertreter eine bündige Erklärung darüber, ob der Handwerks- und Gewerbetag den Arbeitstagen unter Rückhaltlos anerkennt, denn das ist die Voraussetzung dafür, daß eine von der Arbeitskammer eingesehene Kommission mit ihm verhandelt. Von den Arbeitgebern wurde weiter verlangt, grundsätzlich anzuerkennen, daß die paritätisch zusammengesetzten Organe der Lehrlingsordnung nicht nur berechtigt sein sollen, Mißstände und Verfehlungen festzustellen, sondern auch deren Abstellung selbstständig zu beschließen und durchzuführen. Schließlich sollten die Arbeitgeber auch anerkennen, daß die Gewerkschaften ihre Vertreter in den Organen der Lehrlingsordnung selbst bestimmen.

Es sind also ganz selbstverständliche Forderungen, welche die Arbeitervertreter zunächst erhoben, aber die Arbeitgeber wurden durch sie in die größte Verlegenheit gebracht. Nach längerer gesonderter Beratung übergaben sie eine schriftlich formulierte Erklärung, die besagt, daß die gestellten Fragen erst nach eingehender Beratung mit dem Handwerks- und Gewerbetag beantwortet werden könnten, der übrigens von dem eingeräumten Recht, an den Beratungen der Kommission teilzunehmen, keinen Gebrauch gemacht hatte. Die Arbeitgeber wollten die erwähnte Beratung beschleunigen, aber vorerst müßte die Verhandlung der Kommission vertagt werden. In ihrer gleichfalls schriftlich formulierten Erwiderung erklärten die Arbeitervertreter, daß sie in der Nichtanwesenheit der Vertretung des Handwerks- und Gewerbetages keinen Grund zur Vertagung der Verhandlung erblicken können. Sie protestieren gegen diesen neuen Verschleppungsversuch und verlangen Fortsetzung der Verhandlung. Da die Arbeitgeber bei ihrer Auffassung beharrten, gingen die Parteien am 21. August spät abends resultatlos auseinander.

Bei dem Verhalten der Unternehmer kommen zwei Gesichtspunkte in Betracht. Einmal das Streben, die Stellung der Innungsorganisationen als der Vertretung des Handwerkslandes zu festigen und zu heben. Diesem Streben dienen unter anderem auch die Bemühungen für den Handwerks- und Gewerbetag die Anerkennung als öffentlich-rechtliche Körperschaft zu erlangen. Wir betrachten die Ablehnung dieses Verlangens durch das Reichsministerium als richtig unter dem Gesichtspunkt, daß den Gewerkschaften eine entsprechende Anerkennung durch das Gesetz bisher verweigert ist.

Diese ganze Materie wird vielleicht bei der Schaffung der Wirtschaftskammern ihre gesetzliche Regelung finden. Jedenfalls ist der heutige gesetzliche Zustand, durch den die Organisationen der Handwerker mit allerlei Privilegien ausgestattet sind, während die Gesetzgebung die Gewerkschaften, die doch einen wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben bilden, gar nicht kennt, dringend der Abänderung bedürftig. Die Innungen erstreben nun einen weiteren Ausbau ihrer Privilegien, und sie würden es als einen großen Erfolg buchen können, wenn es ihnen gelänge, unseren Verband so vor ihren Wagen zu spannen, wie sie es mit ihrem Entwurf zur Lehrlingsordnung beabsichtigen.

Daß im Lager der Tischlerinnungen und ihrer Verbände keine Einigkeit hinsichtlich der Stellung gegenüber den Gewerkschaften besteht, sei nur nebenbei erwähnt. Ein Teil der Tischlerinnungen beharrt auf der grundsätzlichen Ablehnung der Anerkennung der Gewerkschaften. Der andere Teil, der in der Lehrlingskommission den maßgebenden Einfluß ausübt, tritt in der Förderung des Lehrlingswesens für die Parität ein, allerdings sind die Herren für eine Parität, wie sie sie auflassen. Damit wollen wir den Herren, die in der Kommission mitarbeiten, insbesondere auch dem Führer der Arbeitgeber, Herrn Kinkelhaus, persönlich nicht zunäheretren. Wir erkennen gern an, daß er sich, zumal bei der Vorberatung des Entwurfs, große Mühe gegeben hat, und daß er gegen starke Kräfte im eigenen Lager einen harten Kampf führt, aber das Ziel, das er anstrebt, können wir nicht unterstützen. Der Deutsche Holzarbeiter-Bund kann sich nicht dazu hergeben, beim Aufpolieren der ramponierten Innungslade Hand anzulegen. Wir betrachten nach wie vor die Arbeitgeberverbände einerseits, die Gewerkschaften andererseits als die berufenen Organe, um wie die allgemeinen Arbeitsbedingungen im Tarifvertrag so auch die Lehrlingsverhältnisse gemeinsam zu regeln.

Für die Stellung der Arbeitgeber ist auch der Wunsch bestimmend, sich von der Gewährung ausreichender Entschädigungen an die Lehrlinge so lange als möglich zu drücken. An sich betrachten wir die Festsetzung der Entschädigungsfrage keineswegs als den wichtigsten Punkt in einer Lehrlingsordnung. An erster Stelle soll diese dazu dienen, eine gründliche Ausbildung des beruflichen Nachwuchses zu gewährleisten. In dieser Hinsicht wird, trotz des Lobes, das sich die Innungen mit großer Freigebigkeit spenden, ungeheuer viel gesündigt. Geradezu skandalös ist es aber, was viele Lehrmeister als ausreichende Entschädigung für ihre Lehrlinge betrachten. Wir haben in dieser Hinsicht eine Fülle von Material, das wir zur gegebenen Zeit auch veröffentlichen werden.

Bei den außerordentlich schwierigen Verhältnissen, unter denen die Eltern vieler Lehrlinge leiden, wäre es für die Unternehmer ein leichtes, in der Bemessung des Zuschusses zum Kostgeld ihren guten Willen zu beweisen. Den Organisationen der Arbeitgeber gereicht es in hohem Maße zur Unehre, daß sie die eingegangene Verpflichtung, die Entschädigungsfrage für die Lehrlinge mit ihren Vertragspartnern zu vereinbaren, nicht einlösen, und daß sie immer wieder nach Ausflüchten suchen, um diese Sache auf die lange Bank zu schieben. Der Einwand, daß die Gesetze eine solche Vereinbarung verbieten, ist unrichtig und lächerlich. Wenn der gute Willen vorhanden ist, gibt es kein gesetzliches Hindernis, ihn zu beweisen.

Nach dem Vorschlag der Arbeitgeber für die Lehrlingsordnung soll es zu den Aufgaben des Landesfachauschusses gehören, die Entschädigungsfrage für die Lehrlinge festzusetzen. Auch dann, wenn die Lehrlingsordnung jetzt zustande gekommen wäre, was durch die Politik der Arbeitgeber verhindert wurde, hätte es noch viele Monate gedauert, bis man zur Festsetzung der Entschädigungsbeträge gekommen wäre. Erst müßten die Ortsfachauschüsse gewählt werden, was bei den Arbeitermitgliedern nach einer umständlichen Methode geschieht, nachdem zuvor der aktive und passive Widerstand so mancher Innungen gebrochen ist. Dann werden aus den Ortsfachauschüssen die Mitglieder der Bezirksfachauschüsse gewählt. Erst wenn das erledigt ist, können sie an die erwähnte Aufgabe herantreten, sofern nicht widerwärtige Unternehmer neue Hindernisse erfinden.

Solange können wir die Lehrlinge und ihre Eltern nicht warten lassen. Die Arbeitskammer hat den Vertragspartnern empfohlen, im Rahmen der Landestarifverträge unverzüglich zentrale Vereinbarungen über die Entschädigung der Lehrlinge zu treffen. Unsere Kollegen werden nun in allen Landesbezirken mit verdoppeltem Eifer darauf dringen, daß nach dieser Anweisung vorgefahren werde. Das Verhalten der Arbeitgeberorganisationen gegenüber diesem Verlangen wird ein Prüfstein dafür sein, welchen Wert sie der Arbeitskammer beimessen. Der Deutsche Holzarbeiter-Bund betrachtet es jedenfalls für seine Ehrenpflicht, auch die Interessen der Lehrlinge zu wahren. Die Festsetzung ausreichender Entschädigungsfrage ist jetzt das Dringlichste. Unser Verband wird auch in steigendem Maße das ganze Gebiet der Lehrlingsausbildung beeinflussen. Wir wünschen das im Einvernehmen mit den Unternehmern zu tun, wir werden unsere Pflicht aber auch gegen ihren Willen erfüllen, wenn sie unsere Unterwerfung zurückweisen.

Marksturz und Leutung.

Deutschlands völliger Zusammenbruch scheint unvermeidlich. Der Erinnerungswert, der unsere Volkswirtschaft nur noch ist, kracht nur auch noch in sich selbst zusammen.

Mit atemberaubender Geschwindigkeit geht es mit der deutschen Republik bergab. Es ist nur noch eine kurze Strecke bis zum Ende für Deutschland und Europa.

Die Verhängnisvolle wirkte jedoch die Auflösung der großen Markbestände im Ausland. Hier hatte man noch die kleine Hoffnung auf eine für Deutschland erteilte Regelung der Reparationsverpflichtungen, eine Regelung, die den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ermöglicht.

Noch schneller als der Dollar sind die Warenpreise emporgeschossen. Feste Preise gibt es nicht mehr, sie werden von Stunde zu Stunde erhöht.

In den letzten 14 Tagen haben die Preise der notwendigen Lebensmittel mindestens eine Verdoppelung erfahren. Für den gleichen Geldbetrag erhält man heute etwa halb soviel wie vor 14 Tagen.

In den Häusern der Arbeiter, Invaliden und Kleinentner wächst die Not zuhause. Zahlreich haben sie erkrankt, andere jetzt müssen sie bittere Not leiden.

Es erfolgt die Forderung heute schon sind, wirtschaftlich wird es ein Anfang der Katastrophe. Die Finanzen immer tiefer, man muß sich durchgreifende Maßnahmen getroffen werden.

Die Vorschläge der Gewerkschaften

I. Maßnahmen auf dem Gebiet der Wirtschaft, Finanz- und Währungspolitik.

1. Einschränkung der Einfuhr auf das geringstmögliche Maß, insbesondere Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln durch Einfuhrverbot oder schärfere Anspannung der Einfuhrzölle.

II. Innerpolitische und wirtschaftspolitische Maßnahmen.

1. Maßnahmen zur hinreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln. Schärfste Überwachung des Viehhandels und Fleischexports.

Vor- und Sachleistungen:

Table with 2 columns: Item description and value. Includes Reichs- und Staatseigentum, Handelsflotte ohne Amerika-Schiffe, etc.

Barleistungen:

Table with 2 columns: Item description and value. Includes Devisen, Gold der Reichsbank, Kredite, etc.

Table with 2 columns: Item description and value. Includes Interner Besatzungskosten, Auslandsschaden, etc.

Nach dieser Zusammenstellung, die wie die 'Industrie- und Handelszeitung' hervorhebt, auf amtlichem Material beruht, das sich Frankreich bekannt ist, sind an Sach- und Barleistungen...

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Erhöhung der Leutungszulagen für Militärrentner.

Bei der Regelung der Leutungszulagen für Militärrentner am 21. Juli wurde der Reichsarbeitsminister ermächtigt, bei zunehmender Leutung die Zulagen zu erhöhen.

Deutschlands Leistungen an die Entente.

Unsere Reichsregierung hat sich außerstande erklärt, die am 15. August fällig gewordenen und später fällig werdenden Zahlungen nach dem Londoner Zahlungsplan zu leisten.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsummer ist der 35. Wochenbeitrag für die Woche vom 27. August bis 2. September 1922 fällig geworden.

Zentral-Stellenvermittlung der Bildhauer.

Verlangt: Holzbildhauer (nicht) nach Wittenberg, Meiningen, (mittl.) nach Gotha, Sildesheim.

Korrespondenzen.

Achtersleben. Das letzte Lohnabkommen für den Landesbezirk Provinz Sachsen-Anhalt wurde wie in anderen Orten so auch von den hiesigen Kollegen als den Leutungsverhältnissen nicht entsprechend bezeichnet.

Blauenburg (Sax). Das Verhalten von Besuchern der hiesigen Tischlerfachschule verdient der Öffentlichkeit bekanntgemacht zu werden.

Blamberg (Sippe). Zu den Unternehmern, die sich schwer an das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter gewöhnen können, gehört auch Herr Rosche, der hier und noch in zwei anderen Orten Fabriken hat.

der Arbeiter eine Vereinbarung getroffen, die von der Firma nicht eingehalten wurde. Auf Protest des Betriebsrats sandte der Unternehmer aus Stolp, wo er seinen Wohnsitz hat, ein Schreiben, das den Herrn-im-Hause-Standpunkt recht erkennen lässt. Herr S., der als armer Buchhalter seine Fabrikanten-Kaufbahn begonnen hat und durch die Nachsicht der Arbeiter manchmal aus der Patzche geholt worden ist, wird sich noch daran gewöhnen müssen, daß auch die Arbeiter ein Wort mitzusprechen haben.

Mildenberg (Ar. Liebenwerda). In unserer letzten Versammlung wurde beschlossen, den Kleinmeistern die Forderung auf Zahlung von Montagegeldern zu stellen. Obwohl die Meister diese Forderung „eigenartig“ fanden, haben sie alle bis auf den Tischlermeister Ruß in Bodwig zugestimmt. Aber auch dieser wird noch nachgeben müssen. Die Geschäftsstunde ist hier sehr günstig. Die Aufträge sind sehr zahlreich, auch die Bautätigkeit ist flott. Das darf uns jedoch nicht veranlassen, wahllos Überstunden zu leisten. Die Vertragsbestimmungen müssen streng eingehalten werden.

Mühlhausen (Thür.). Eine Sitzung der Verwaltungsstelle beschäftigte sich mit der Frage der Karenzzeit. Sie war der Ansicht, daß eine vierwöchige Karenzzeit genügen müßte. So gut es in der Krankenkasse geht, daß bei erhöhten Beiträgen auch die Leistungen erhöht werden, ebenso müßte es in unserem Verband möglich sein, die Karenzzeit, wenn nicht ganz zu beseitigen, so doch auf vier Wochen zu beschränken. In der letzten Mitgliederversammlung kam von vielen Kollegen der Wunsch, erst die Karenzzeit verkürzen, ehe neue Beitragsklassen eingeführt werden. Oder die Beiträge sollen nur alle Vierteljahre erhöht werden, weil auch die Karenzzeit ein Vierteljahr beträgt. (Vielleicht sehen sich die Kollegen in Mühlhausen einmal das Verbandsstatut an, das doch wohl auch für sie gilt. Die Redaktion.) Die große Mehrzahl der Kollegen wie auch die Verwaltung sind für Verkürzung der Karenzzeit. Die Verwaltung ist ferner für Abschaffung der Arbeitslosen- und Krankentüchtungen, denn mit diesen minimalen Sätzen ist den Kollegen nicht geholfen; sie schaffen nur viel Ärger und Verdruß zwischen den Kollegen und der Verwaltung. Wenn diese Unterstützungen nicht weiter ausgebaut werden können, dann ist es das Beste, der nächste Verbandstag beschließt ihre Abschaffung.

Stępien (Pommern). Am 13. August hielt unsere neugegründete Verwaltungsstelle ihre Generalversammlung ab. Der Vortrag des Vorporsichters, Kollegen Falkenberg (Stettin), über die Aufgaben des Verbandes fand lebhaftest Zustimmung. Dem Verbandsrat sind 48 Kollegen beigetreten. Es ist Pflicht aller Mitglieder, eifrig für den Verband zu agitieren. Alle Holzarbeiter gehören in den Verband. Kollegen, unterstützt die Ortsverwaltung bei allen ihren Arbeiten, besucht die Versammlungen, dann geht es auch vorwärts.

Zeulenroda. Die Kunstwörter von Albin May suchen auswärtige Tischler, die Einstellung heimlicher Kollegen lehnt sie aber ab. Dem Betriebsrat erklärt die Firma, sie stelle ein, wen sie wolle. Den auswärtigen Kollegen verspricht die Firma Werkwohnungen, obwohl sie weiß, daß nicht sie, sondern das Wohnungsamt über die Wohnungen zu verfügen hat. Was wollen alle diejenigen Kollegen beachten, die Lust haben, nach Zeulenroda zu kommen. Nach Lage der örtlichen Verhältnisse müssen wir dringend vor Zuzug nach Zeulenroda warnen.

### Unsere Lohnbewegung.

#### Die Aussperrung im Landesbezirk Schlesien

Es nicht in dem von den Unternehmern erwartenden Umfang zur Durchführung gekommen. Bis zum 26. August waren etwa 4800 Kollegen ausgesperrt. Auf Veranlassung des Oberpräsidenten für Schlesien fanden am 22. August Verhandlungen statt, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. Die Unternehmer boten eine sofortige Zulage von 7,50 M. in der Spitze, was einen Durchschnittslohn von 41,50 M. ergeben hätte. Am 4. September sollte eine weitere Zulage von 4,50 M. gewährt werden. Unsere Kollegen verlangten an den beiden Terminen Zulagen von 10 und 5 M. Der Kampf geht also weiter.

#### Der Kampf im Landesbezirk Ostliches Westfalen-Lippe.

Der von den Unternehmern angerufene Schlichtungsausschuß in Detmold hat am 17. August einen Schiedspruch gefällt, der eine Spitzenzulage von 8,70 M. für den Monat August vorsieht. In den Verhandlungen des Schlichtungsausschusses waren unsere Kollegen nicht beteiligt. Der Schiedspruch wurde von den Kollegen in allen Orten einstimmig abgelehnt. Daraufhin hat der Präsident des Freistaates Lippe-Detmold Einigungsversuche unternommen, die resultatlos verliefen. In dem Kampf sind etwa 5000 Kollegen in 12 Orten beteiligt. Neue Einigungsverhandlungen stehen nicht in Aussicht.

Für Groß-Berlin wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem ab 19. August alle Löhne um 40 Prozent erhöht werden. Von diesem Tage an beträgt der Durchschnittslohn für über 22 Jahre alte Facharbeiter 57,40 M., Hilfsarbeiter 49,90 M., Facharbeiterinnen 40,10 M., Hilfsarbeiterinnen 34,25 M. Das Abkommen gilt bis zum 31. August.

Für den Landesbezirk Hamburg-Schleswig-Holstein-Viborg wurde am 10. August über eine außerordentliche Teuerungszulage verhandelt. Eine Verständigung wurde nicht erzielt. Die Unternehmer erklärten sich bereit, ab 18. August den Facharbeitern über 22 Jahre eine Teuerungszulage von 5 M. in der ersten Ortsklasse, von 4 M. in der zweiten und dritten und von 3,50 M. in der vierten, fünften und sechsten Ortsklasse zu zahlen. Unsere Teuerungskommission hat von diesem Angebot Kenntnis genommen, ohne ihm zuzustimmen. Da es den Teuerungsverhältnissen nicht gerecht wird. Die Unternehmer haben die Zulagen abgelehnt.

Für den Landesbezirk Bremen-Niederrhein-Friesland wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem ab 18. August alle Löhne um 35 Prozent erhöht werden. Von diesem Tage an beträgt der Durchschnittslohn für über 22 Jahre in den Ortsklassen I bis VI 7 M., 6,55 M., 6,25 M., 6 M., 5,70 M. Um diese Beträge erhöhen sich die bis Ende August geltenden Durchschnittslöhne. Diese betragen nunmehr 46,70 M., 44,10 M., 42 M., 40,25 M., 38,35 M.

Für den Landesbezirk Rheinland-Westfalen wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem Lohnzulagen am 18. und 27. August gewährt werden, und zwar erhalten Facharbeiter über 22 Jahre in den Ortsklassen Ia bis VI insgesamt 15 M., 15 M., 14,40 M., 13,80 M., 13,05 M., 12,30 M., 11,55 M. Damit steigen die Durchschnittslöhne auf 52,90 M., 51 M., 48,55 M., 46,60 M., 43,90 M., 41,15 M., 38,50 M. Das Abkommen gilt bis zum 12. September.

Für den Landesbezirk Bayern wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem Lohnzulagen am 19. August und 2. September gewährt werden, und zwar erhalten Facharbeiter über 22 Jahre in den Ortsklassen II bis VI insgesamt 15 M., 14,25 M., 13,50 M., 12,75 M., 12 M. Damit steigen die Durchschnittslöhne auf 49 M., 46,55 M., 44,10 M., 41,65 M., 39,20 M. Das Abkommen gilt bis zum 15. September.

Für den Landesbezirk Hessen-Nassau und Freistaat Hessen wurde zu dem geltenden Lohnabkommen mit Wirkung vom 19. August an eine außerordentliche Teuerungszulage vereinbart. Diese beträgt für Facharbeiter über 22 Jahre in den fünf Ortsklassen 5 M., 4,70 M., 4,45 M., 4,15 M., 3,90 M. Um diese Beträge erhöhen sich die bis zum 31. August geltenden Durchschnittslöhne. Diese betragen nunmehr 48,50 M., 45,65 M., 42,90 M., 39,95 M., 37 M.

Für die südhessische Sägewerksindustrie wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem Zulagen am 5. und 15. August gewährt werden, und zwar erhalten die über 25 Jahre alten Arbeiter der Gruppe A insgesamt 15,70 M., 15,20 M., 14,75 M., 14,55 M. Damit steigen die Tariflöhne auf 39 M., 37 M., 35,50 M., 34 M. Das Abkommen gilt bis zum 2. September.

Für die Thüringer Sägewerksindustrie war am 20. Juli ein Abkommen getroffen, das bis zum 31. August gelten sollte. Infolge der riesigen Teuerung waren die Kollegen gezwungen, neue Forderungen zu stellen. Darüber wurde verhandelt mit dem Ergebnis, daß ein neues Abkommen getroffen wurde. Nach diesem werden Zulagen am 21. August und 3. September gezahlt. In der Spitze beträgt die Zulage 13 M. Vom 21. August an beträgt der tarifliche Spitzenlohn in den vier Ortsklassen 45 M., 42,60 M., 40,50 M., 39,05 M. Das Abkommen gilt bis zum 16. September.

Für die Sägewerksindustrie in der Grafschaft Slog wurde mit Rücksicht auf die Teuerungverhältnisse die am 14. August fällige Zulage in allen Klassen und für alle Arbeiter über 20 Jahre um 3 M. erhöht. Am 4. September wird eine weitere Zulage von 9 M. gewährt. Damit steigen die Mindestlöhne für die erste Arbeitergruppe in den vier Ortsklassen auf 37,20 M., 36,70 M., 35,80 M., 35,20 M. Dazu kommen noch Sonderzulagen von 20 und 40 Pf. Das Abkommen gilt bis zum 16. September.

Für die Rüstindustrie im Freistaat Sachsen wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem Zulagen am 18. und 25. August gewährt werden, und zwar erhalten Facharbeiter über 22 Jahre in den vier Ortsklassen insgesamt 13 M., 12,45 M., 11,75 M., 11,15 M. Damit steigen die Durchschnittslöhne auf 47,25 M., 44,90 M., 42,75 M., 40,65 M. Das Abkommen gilt bis zum 7. September.

Mit dem Verband der Modellfabriken im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem Zulagen am 16. August und 1. September gewährt werden. Diese betragen für Facharbeiter über 22 Jahre insgesamt 21,20 M. Damit steigt der Durchschnittslohn in der ersten Ortsklasse auf 68,20 M. Das Abkommen gilt bis zum 15. September.

Für die südwestdeutsche Kamm-, Haarschmied- und Zellulosewareindustrie wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem Zulagen am 18. und 25. August gewährt werden, und zwar erhalten alle verheirateten und ledigen Facharbeiter über 25 Jahre insgesamt 14 M. Damit steigt der Tariflohn in der Ortsklasse I auf 41 M., in der Ortsklasse II auf 43,00 M. Das Abkommen gilt bis zum 14. September.

Für die sächsische Kleinholz- und Spielwarenindustrie wurde ein Abkommen getroffen, nach welchem für die letzte Augustwoche eine Nachzahlung von 10 Prozent gewährt wird. Am 1. September werden die bestehenden Löhne um 13 M. in der Spitze erhöht. Damit steigt der Tariflohn in der Ortsklasse A auf 43,15 M., in der Ortsklasse B auf 42,65 M. Das Abkommen gilt bis zum 14. September.

In Naumburg (Saale) wurde für die Kamm- und Haarschmiedbranche ein Abkommen getroffen, nach welchem die bestehenden Löhne ab 18. August um 35 Prozent und ab 2. September um weitere 8 Prozent erhöht werden. Damit steigt der Durchschnittslohn für 20 Jahre alte Facharbeiter auf 45 M., für angeleitete Arbeiter auf 42,20 M., für Hilfsarbeiter auf 36,50 M., für Facharbeiterinnen auf 27,90 M., für angeleitete Arbeiterinnen auf 26,40 M., für Hilfsarbeiterinnen auf 24,00 M., für Arbeiter unter 16 Jahren auf 14,20 M., für Arbeiterinnen auf 11,40 M. Arbeitslose erhalten auf den jetzigen gesamten Arbeitslohn ab 18. August 25 Prozent und ab 2. September 43 Prozent Aufschlag. Das Abkommen gilt bis zum 15. September. Wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bis zum 1. September wesentlich verschlechtert, sind beide Parteien verpflichtet, über weitere Teuerungszulagen ab 2. September zu verhandeln.

In Jena, zur Verwaltungsstelle Notenburg in Hannover gehörend, schlossen sich die Tischler und Säger dem Verband an und erreichten damit, daß der Lohn nach der fünften Klasse des Landestarifvertrages gezahlt wird. Dieser Erfolg hat den dortigen Holzarbeitern gezeigt, wie wertvoll die Mitgliedschaft in unserem Verbands ist.

**Von der Woche an, für die der höhere Lohn gezahlt wird, muß nach unserem Verbandsstatut auch der erhöhte Verbandsbeitrag geleistet werden. Das wird nicht erst jedesmal beschlossen. In allen Verwaltungsstellen gilt ein für allemal: Nach jeder Lohnerhöhung tritt der neue Wochenbeitrag in der Höhe eines Stundenlohnes automatisch in Kraft.**

### Aus der Holzindustrie.

#### Das Festmeter Kieferrundholz 10 000 Mark.

In den letzten Jahren ist manch tolles Stück am Holzmarkt erlebt worden. Was sich hier in diesen Tagen abspielt, stellt aber alles bisher Erlebte und für möglich Gehaltene in den Schatten. Die Preise klettern mit ungeheurer Schnelligkeit in die Höhe, ohne Ziel und Maß. Und ohne zwingenden Grund. Solche Holzpreise lassen sich weder mit der ausländischen noch mit der inländischen Marktentwertung rechtfertigen. Am 14. August, dem Tage, an dem zum erstenmal 10 000 M. für das Festmeter Rundholz gezahlt wurden, stand der Dollar auf 1000 M. Das ist etwa das 238fache seines Vorkriegsstandes. Im Inland erhielt man um diese Zeit für eine Goldmark 125 Papiermark. Gesehen am Markwert im Inland würde eine 125fache, am Dollar eine 238fache Erhöhung des Holzpreises seit 1914 berechtigt sein. Ein Preis von 10 000 Mark für das Festmeter Kieferrundholz entspricht aber einer 450- bis 500fachen Wertvermehrung! Die Holzpreise eilen der Marktentwertung weit voraus.

Inzwischen ist der 10 000-Mark-Preis für Rundholz längst überholt. Die Preise steigen von Tag zu Tag. Gewiß zählt mancher Sägewerksunternehmer die hohen Preise, um den Betrieb nicht wegen Rundholzmangels schließen zu müssen. Die Mehrzahl der Käufer reißt sich aber aus anderen Gründen um die kleinen Rundholzbefände. Es ist die Flucht vor der Mark, die Jagd nach Sachwerten. Es ist traurig aber wahr: Das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft schwand immer mehr. Man rechnet bestimmt mit dem völligen Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft, und unbewußt und bedußt wird darauf hingearbeitet.

Bei einem Rundholzpreis von 10 000 M. wird das Kubikmeter Schnittmaterial auf bald 20 000 M. kommen. Bieweil wir heute von einem solchen Preis noch entfernt sind, läßt sich schwer sagen. Aus den Berichten der Unternehmerzeitungen läßt sich ein klares Bild über die Preisverhältnisse nicht gewinnen. Vom norddeutschen Holzmarkt werden Preise von 17 000 M. und darüber für das Kubikmeter Stammware gemeldet. Für Süddeutschland werden Preise bis zu 18 000 M. genannt. Ob damit die höchsten Preise erzielt sind, ist zweifelhaft. Wenn diese Preise für die Zeit um den 20. August herum auch gestimmt haben, heute sind sie längst überholt. Sie steigen täglich, ja vielleicht auch zwei- oder dreimal am Tage. In der folgenden Übersicht haben wir die Preise für einige Sortimente zusammengestellt. Das Zahlenmaterial stammt aus den Berichten über den süddeutschen Holzmarkt.

Es kosten:

|             | unfortierte zöllose Bretter, 16 Fuß lang, 12 Zoll breit, frei Waggoun Versandstation je 100 Stück | güte zöllose Bretter, 16 Fuß lang, 12 Zoll breit, frei Schiff Mittelrhein je 100 Stück | zöllose Ausschüßbretter, 16 Fuß lang, 12 Zoll breit, frei Schiff Mittelrhein je 100 Stück |
|-------------|---|--|---|
| 1914 Juli   | 122 M.  | 200 M.   | 152 M.  |
| 1920 März   | 3 758   | 4 600  | 4 300   |
| 1921 Januar | 1 880   | 3 100  | 2 300   |
| Dezember    | 4 400   | 6 400  | 5 500   |
| 1922 Januar | 4 380   | 6 400  | 5 300   |
| Februar     | 6 260   | 9 000  | 7 800   |
| März        | 8 200   | 10 800   | 9 800   |
| April       | 12 370  | 16 800   | 12 600  |
| Mai         | 12 500  | 17 000   | 13 500  |
| Juni        | 13 200  | 17 300   | 14 000  |
| Juli        | 16 000  | 25 000   | 20 700  |
| August      | 23 200  | 36 000   | 31 000  |

Wahrscheinlich bleiben die für Juli und August angegebenen Preise hinter den tatsächlich erzielten Preisen zurück. Genauere Feststellungen wird man erst in späterer Zeit machen können. Es ist aber zweifellos, daß der Kauf darüber zu zerbrechen, ob diese Preise richtig oder nicht richtig sind. Heute gehören sie schon längst wieder der Vergangenheit an. Die Holzpreise klettern immer höher und höher — dem Abgrund zu.

#### Aus der Rüstindustrie.

Auf der Tagung des Verbandes deutscher Rüstfabrikanten am 13. August in Dresden wurde eine Angelegenheit behandelt, die auch die Rüstmacher angeht. Zwischen den Unternehmern des Holzhandels und der Rüstindustrie besteht seit längerer Zeit ein Streit wegen der Einfuhr von Rüstenteilen. Der Holzhandel verlangt die Einfuhrfreiheit, die von den Unternehmern der Rüstindustrie abgelehnt wird. Sie sehen in der Einfuhr von Rüstenteilen eine Schädigung ihrer Industrie. Und nicht mit Unrecht. Würden Rüstenteile aus dem Ausland eingeführt, dann würde der Industrie ein Teil der Arbeitsgelegenheit genommen. Die Rüstfabriken richten die Rüstenteile selbst zu. Mit dem Fertigen, Hobeln, Zusammenfügen und Verleimen der Rüstenteile ist fast ein Viertel der Rüstarbeiter beschäftigt. Bei einer Erhebung unseres Verbandes im Juli 1921 wurden in der Rüstindustrie etwa 8500 Beschäftigte gezählt, davon waren etwa 2000 an Holzbearbeitungsmaschinen tätig. Deren Arbeitsgelegenheit würde bedroht, wenn Rüstenteile eingeführt würden. Das Einfuhrverbot liegt daher auch im Interesse der Rüstarbeiter.

Das Einfuhrverbot darf natürlich nicht dazu führen, daß die Rüstpreise künstlich hochgehalten oder hochgetrieben werden. Sonst wäre das Einfuhrverbot für die Rüstindustrie ein Vorteil auf Kosten der Volksgemeinschaft. Eine solche Politik lehnen wir ab. Diese Gefahr besteht dann, wenn die Rüstfabriken außerstande sind, die benötigten Mengen Rüstenteile herzustellen. In dieser Hinsicht ist die Leistungsfähigkeit der Rüstfabriken noch groß. In dem Bericht über die Unternehmerversammlung wird erwähnt, daß die Rüstindustrie in der Vorkriegszeit etwa 10 000 Arbeiter beschäftigt hat. Heute würden noch etwa 7000 beschäftigt. Bei anderer Gelegenheit wurde von den Rüstfabrikanten auf den Holzmarkt hingewiesen, der eine Produktionssteigerung erfordere. Hier blüht dem Holzhandel ein reiches Betätigungsfeld. Denn die Einfuhr von Rüstbrettern ist völlig frei.

Ein hartes Stück leisten sich die Rüstfabrikanten mit der Behauptung, durch den Nachfrundenmangel sei die Arbeitsleistung der Arbeiter um etwa ein Drittel zurückgegangen. Das ist eine der üblichen Unternehmerbehauptungen, für die Beweise nicht erbracht werden können. Wir haben erst kürzlich an zahlreichen beweisbaren Beispielen gezeigt, daß in der Holzindustrie der Achtstundentag die Arbeitsleistung nicht herabgedrückt, im Gegenteil, sie im allgemeinen erhöht hat. Das trifft auch in der Rüstindustrie zu.

Gewerkschaftliches.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften im Jahre 1921.

In Nr. 8 des "Gewerkschafts" dem Zentralorgan des Bundes der deutschen Gewerkschaften (S. D.), veröffentlicht dieser Verband seine Abrechnung für das Jahr 1921. Es ist eine recht mangelhafte Abrechnung; sie zeigt nicht nur die völlige Bedeutungslosigkeit der Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung, sie ist ein untrügliches Zeichen des baldigen Todes der Gewerkschaften. Wie der Sterbende bis zum letzten Atemzug die Hoffnung hegt, wieder gesund und lebensfähig zu werden, so auch die Gewerkschaften. Wie dort, ist es auch hier Täuschung. Im Berichtsjahre ist die Mitgliederzahl der Gewerkschaften um 1401 zurückgegangen. Von größerer Bedeutung ist die Zahl der Mitglieder, die hinter der Organisation steht. Und da sieht es bei den Gewerkschaften sehr schlimm aus. Nachstehend geben wir die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften in den letzten drei Jahren und im Jahre 1913.

Table with 5 columns: Occupation, 1913, 1919, 1920, 1921. Rows include Metallarbeiter, Fabrik- und Handarbeiter, Textilarbeiter, Holzarbeiter, Lederarbeiter, Schneider, Fleischer, Tabakarbeiter, Straßenbahner, Berliner Portiers, Schiffahrtsangehörige, Frauen und Mädchen, Bäcker und Konditoren, Maler, Lackierer, Eisenbahner, Bildhauer, Gärtner, Selbständige Ortsvereine, Vertriebene Verbände.

Zusammen 106618 189831 225998 224597

Im Jahre 1913 waren 28 Vereine vorhanden, 1919 waren es noch 19, ein Jahr später noch 18, und jetzt sind es noch 17 Vereine. Wohin die Vereine entwichen sind, ist aus den Berichten nicht zu ersehen. Von den 17 Vereinen haben nur sechs eine Mitgliederzunahme aufzuweisen; wesentlich ist diese nur bei den Fabrik- und Handarbeitern. An den Vereinen,

mit denen es bergab geht, gehört der der Holzarbeiter. Sein Verlust beträgt im Berichtsjahre 1040 Mitglieder. In derselben Zeit hatte unser Deutscher Holzarbeiter-Verband eine Zunahme von 17 623 Mitgliedern aufzuweisen.

Nach einer Bemerkung im Bericht ist der Mitgliederverlust inzwischen wieder ausgeglichen. "Wir bewegen uns", heißt es dann wortfroh, "zielsicher in aufsteigender Linie, und mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß die Bestrebungen der Deutschen Gewerkschaften in immer weiteren Kreisen der Arbeiterschaft Verständnis finden." Die Wirklichkeit zeigt ein anderes Bild.

Der 18. Verbandstag der Tabakarbeiter.

Auf dem Verbandstag des Deutschen Tabakarbeiter-Bundes, der vom 7. bis 12. August in Dresden stattfand, wurde nach eingehender Aussprache die Tätigkeit des Vorstandes gegen eine Stimme gutgeheißen. Ein Antrag auf Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Vorstand und Verbandszeitung wurden verpflichtet, neue Tabakfabriken, soweit sie zum Schaden des Gewerbes ausfallen, zu bekämpfen. Bei der Statutenberatung wurde ein Antrag auf Abschaffung der Erwerbslosen- und Steuerunterstützung einstimmig abgelehnt. Der Beitrag wird in Höhe eines Stundenlohnes erhoben. Für die Angestellten wird eine Unterstützungsstelle errichtet. Neugeschaffen wurde ein Verbandsrat, der zu allen Lohn- und Tariffragen Stellung nehmen soll.

Der Verbandstag der Buchdrucker.

Die Erste Generalversammlung des Verbandes der deutschen Buchdrucker wurde in der Zeit vom 8. bis 11. Juli in Leipzig abgehalten. Der Verband ist eine der am besten fundierten Gewerkschaften. Er zählt 76 000 Mitglieder, und er besitzt ein Vermögen von mehr als 27 Millionen Mark. Die leidige Fraktionsbildung nach politischen Gesichtspunkten wurde auch auf der Generalversammlung der Buchdrucker geübt und offiziell sanktioniert, indem drei Fraktionsrednern zum Geschäftsbericht des Vorstandes eine verlängerte Redezeit eingeräumt wurde. Die Debatte wurde erst am dritten Verhandlungstage abgeschlossen mit einem Vertrauensvotum für den Verbandsvorstand, das mit 102 gegen 45 Stimmen angenommen wurde. Zwischen den Verbänden der graphischen Berufe besteht bereits ein engeres Zusammenwirken in Gestalt des "Graphischen Bundes". In den beteiligten Verbänden wird lebhaft über die Zweckmäßigkeit eines Zusammenschlusses zum graphischen Industrieverband diskutiert. Der Verbandstag der Buchdrucker beschloß die Vornahme einer Urabstimmung über diese Frage. Die Ver-

träge werden künftig vierteljährlich vom Verbandsvorstand in Höhe eines durchschnittlichen Stundenlohnes festgesetzt. Die Unterstützungsfrage werden in ein bestimmtes Verhältnis zu dem Wochenbeitrag gebracht, mit Ausnahme der Streikunterstützung, die nach den jeweiligen Kassenverhältnissen vom Verbandsvorstand festgesetzt wird. Für die Verwendung der eingehenden Beiträge wurde eine Richtlinie aufgestellt, nach der mindestens 25 Prozent zur Stärkung des Verbandsvermögens, 20 Prozent für gewerkschaftliche Zwecke und Verwaltungs-kosten und 45 Prozent für Unterstützungszwecke zu verwenden sind.

Literarisches.

Gerhart Hauptmann und das deutsche Volk. Von Konrad Haenisch. Verlag J. S. B. Dieckmann. Berlin SW. 68. Ladenpreis geb. 110 Mk. in Ganzleinen geb. 160 Mk.

In diesen Tagen hat Gerhart Hauptmann seinen 60. Geburtstag gefeiert. Das neue Deutschland war um ihn verflochten, es feierte ihn als den größten lebenden Dichter. Seine Bedeutung für unser geistiges Leben wird manchen Deutschen erst durch diese Feier zum Bewußtsein gekommen sein. Ihn dem Volke näherzubringen, dient das empfehlenswerte Buch von Konrad Haenisch.

Die Tscheta. Russische Hilfsarmee an das Weltgewissen. Herausgegeben von Paul Kampffmeyer. J. S. B. Dieckmann und Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. Preis bei Bezug durch die Organisationen 35 Mk., sonst 50 Mk.

Das Buch ist eine einzige Anklage gegen die heutigen Machthaber Russlands. Es enthält Erinnerungen russischer Sozialisten, die wegen ihrer politischen Einstellung von der kommunistischen Parteiregierung in die Kerker der Tscheta geworfen und hier in grauenhafter Willkür gemartert wurden.

Wie der Arbeiter zeichnet. Ein illustrierter Selbstentwurf nach einer Konstruktionslehre für den Unterricht in Berufsschulen sowie zum Selbststudium, von Dr. E. Stangle. Verlag Seemann & Co., Leipzig. Das Buchlein ist in erster Linie als Handbuch für den Lehrer in der Fachschule gedacht, aber auch der strebsame Schüler wird es mit Nutzen zum Selbstunterricht benutzen. Die Herausgabe in drei Auflagen ist Beweis dafür, daß das Buch einem Bedürfnis entspricht.

Leçons de Français. Einfacher Lehrgang der französischen Sprache für spätere Anfänger mit besonderer Berücksichtigung des Unterrichtes an Volkshochschulen, technischen Schulen und Handelsschulen. Von Studiererrat Dr. phil. Ernst Madlung. Verlag von V. G. Teubner, Leipzig und Berlin. Preis 48 Mk.

Der historische Materialismus. Von Julian Borchardt. C. Laubsch Verlagshandlung, G. m. b. H., Berlin C. 54. Preis 25 Mk.

Verfassung und Verwaltung. Erläuterungen zum Größten Programm. Von Dr. Edgar David. J. S. B. Dieckmann und Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. Preis 4 Mk.

Die Neue Zeit. Monatsheft der deutschen Sozialdemokratie. Verlag J. S. B. Dieckmann. Stuttgart. Preis vierteljährlich 45,50 Mk., das Einzelheft 3,50 Mk. Die Nummer 21 enthält folgende Beiträge: Ulrich Weisig: Gerhart Hauptmann und der Sozialismus. Ute von Arnim: Der Weltkrieg und die Reisefahrt im Kapitalismus. Außenpolitische Rundschau.

Die Arbeitsschere. Handbuch für den praktischen Tischlergesellen. Von Tischlermeister J. A. Wächter. Verlag von Vieweg und Friedrich Volz, Leipzig. Preis gebunden 117 Mk., gebunden 102,50 Mk.

Gelborene Mitglieder: Ansbach i. G. Paul Niedermeyer, Metzgermeister, Bismarckstraße 10. Branderberg, Franz Sanger, Tischler, 24. - Ang. Walsleben, Holzarbeiter, 69. - Knigstein, Carl Bergner, Mühlendarbeiter, 62. - Bismarck i. G. Friedrich Neumann, Tischlermeister, 23. - Gera, Heinrich, 22. - Schönau, Eugen Albin, Bäcker, 43. - Weimar, 3205. - Jochim, Kammerer, 28. - Friedrich Gindorf, 43. - Witzsburg, Andreas Bannert, Schneider, 13. - Ehrh. Hermann Anderten.

Arthur Anforge, Tischler, sende sofort an Friedrich Anderten in Wundheim-Bad Harzburg, Prinz-Albrecht-Straße 46. 1. Et. Kollegen, die seine Aufsicht nicht wissen, werden um Nachricht gebeten. Zur Leitung unserer Modellschleiferei suchen wir zum Eintritt am 1. Oktober 1922 tüchtige Modellschleifermeister. Bewerber müssen über genügende Fachkenntnis verfügen, möglichst schon auf Modelle für Maschinen für Zylinderfabriken und Zylinderarbeiten gearbeitet haben und mit dem modernen Holz- und Holzwerkzeug vertraut sein. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an C. Rudolph & Co., Eisenbahnen- und Maschinenfabrik, Magdeburger-Rheinstraße, Lübeck, Straße 107/108. Vetter, selbst arbeitende Modellschleifer in hiesiger erster Modellfabrik für sofortige, ständige Beschäftigung am Staßfurt. Schmalle Straße 11.

Zwei tüchtige Tischler für Naturfurnierarbeiten sowie ein tüchtiger Maschinenführer. Schöneberg, Holzschleiferei, 10. - Jochim, Kammerer, 28. - Friedrich Gindorf, 43. - Witzsburg, Andreas Bannert, Schneider, 13. - Ehrh. Hermann Anderten.

Tüchtigen Erklärer, möglichst Tischler, für dauernde Arbeit sucht Geckel & Kurze, Holtenberg, D. S. Zwei tüchtige Gatterläger für dauernde Arbeit gesucht. C. J. Schwarz & Söhne, Holzgewerkschaft, Altengellendorf, Oppenheim a. Rh. 5 tüchtige Stuhlbauer bei hohem Lohn gesucht. G. Meyer & Co., Mettern 1. Hoff. 1 bis 2 Stuhlbauer für sofortige Beschäftigung gesucht. H. Baasch, Elmshorn in Holstein. Tücht. Stuhl- u. Tischbauer, mögl. unterg., stellt bei gut. Lohn u. Reisevergütung ein Westdeutsches Holzindustrie, Köln-Brunnfeld. Tücht. Stuhl- u. Sesselbauer stellt ein Christ. Meyer, Aue, Erg. 1 Stuhlbauer gef. D. Stoffer, Schöningen in Braunschweig. Tücht. Stuhlbauer für bessere Eignung sofort gesucht. H. K. & Co., Maunberg, Schöningen a. R. Suche sofort tüchtige jüngere Drehtischler, die auch vom Bohren haben. Zahle bei guter Leistung über Lohn. H. Wolf, Röhre, mehrtägige Holzwerkstoffe, Großhansdorf 5. Pöhlmann i. G. Ein dauernde Beschäftigung würde ein tüchtiger Drehtischler für Bau- u. Maschinenbau, fertiger erfahrener Modellschleifer gef. Maschinenbau-Inst. Humboldt, Köln-Kalt, Arbeiterannahme. Drehtischler für Schiffs- u. Maschinenbau, sofort gesucht. H. K. & Co., Mettern 1. Hoff. Tüchtige Vergolder, die in Gold- und Silbervergoldung vollständig fertig sind, finden dauernde Beschäftigung. D. G. Schmidt, Holzwerkstoffe, Freyberg (Sax.). Fortweg 47. Zwei tüchtige 1 Stellmacher gesucht. Beschäftigung vorhanden. Hermann G. G. Schmidt, Holzwerkstoffe, Freyberg (Sax.). Korbmacher auf Grün- und Rotgefäßen, die den Anforderungen der Arbeit entsprechen. Auf Wunsch Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch. Korbmacher auf gute Weiden- und Rotgefäßen, die den Anforderungen der Arbeit entsprechen. Auf Wunsch Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch. 2 Korbmacher auf Grün- und Rotgefäßen, die den Anforderungen der Arbeit entsprechen. Auf Wunsch Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch.

Suche sofort einen tüchtigen Kopfmacher auf Rohr und Gele. Das Geschäft zu übernehmen. A. Wöhler, Lübeck, Fischstraße 8. Helferer Korbmacher für vor- und nachkommenden Arbeiten gesucht. Holz und Wohnung im Hause, Lohn nach Vereinbarung. Georg Stoppel, Lindenweg im Ullgau (Bahren). Jung-Korbmacher auf Arbeit parat. (weiß) u. Ausarbeiten von Weiden (sof. gef. Dauerstellung). G. Staudacher, vorwärtserschäft. Krefeld. 10 bis 15 tücht. Korbmacher auf Rohr- und Weidenarbeit sowie 5 gute Korbmöbelarbeiter stellt sofort ein Georg Wicht, Korbwaren- u. Korbmöbelabrik, Oslleben.

Dübelspitzer! D. R. G. M., mit auswechselbarem Messer, pro Stück 40 Mk. Stillingen, Hiesing, Schönbühl, Schiffsobel, Strohobel, Dübelstift, Leimträger, getz. Feinlöcher usw. Preis billigst. Max Wächter, Dresden 22, Nischfelder Straße 53. ROSES HANDWAGEN Beste Stiefmacher- u. Schmiedearbeit. Vorzugspreise f. Verbandsmitglieder. Max Rose, Zeitz, Brühl 25. Schöne Intarsien für Möbel. Schatulle. Maxim. Weiß, Würzburg, Bez. 26. Wachsbeizen in altbekannter Qualität, ohne Vorbezüge zu verwenden. Messer G. Heilig u. Lackfabrik Frankfurt am Main-Beß Adalbertstr. 39-40. La Machine, halt. conc. mit Spiritus. Postkarte von 5 Pfennig. Berlin. G. H. 116, Altbauer Straße 1. Schlagmetall taucht Kolleg Bild. Berlin. G. H. 116, Altbauer Straße 1. Tischler-Schule Blankenburg i. H. Ausbildung als Kalkulator, Werkmeister u. Zeichner. Meisterprüfung. Prog. geg. Rückporto. Dr. Heineking. Wie empfinden den Kollegen und Fernanalogisten zur Anschaffung. Die proletarische Revolution. Von Karl Kautsky. (Intern. Bibliothek, Band 64.) Gebunden. Preis 100 Mk. Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte. Von B. Reimers. Mit Geleitwort von S. Einow. (Intern. Bibliothek, Band 64.) Gebunden. Preis 60 Mk. Verlagsanstalt d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes G. m. b. H., Berlin SO 16, Am Kölln. Park 2.

Ortsbeamter für Bodium. Untere Verwaltungsstelle sucht zum baldigen Eintritt sachverständigen zum 1. Oktober, einen Ortsbeamten. Befähigt wird auf erste Stelle, die in Führung der Kreisverwaltung die Leitung der Kreisverwaltung, ebenso ist organisierte und verantwortliche Tätigkeit erforderlich. Bewerber müssen mindestens fünf Jahre Verwaltungsamt bekleidet sein. Die Anstellung erfolgt nach der Bekräftigung des letzten Besoldungs-Berichtes. Bewerber haben unter Prüfung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes über die bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung, Beruf und Alter, bis zum 15. September mit der Aufschrift "Bewerbung" an Geheimrat Claus, Bodium, Rathenowstr. 2, einzureichen.

20 Schreiner auf Maschinen (Reiche Arbeit) sofort gesucht. Schwäbische Uhren- u. Apparate-Fabrik, A. G., Bert. Stöckingen, Stbg. Geht zum sofort. Eintritt tüchtige tücht. perfekte Schreiner für gute Qualitätsmöbel (Schlössel) und 1 Bohrer. Roth, Auer, Möbelfabrik, Trautwein, Ob. Ban. Für den Bau von Qualitätsmöbeln wird ein tüchtiger Tischler gesucht. Für qualifizierte Arbeiter Lohn- u. Gehalt. H. G. Wächter, Reg. Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17.

1 tüchtiger Tischler für Bau Möbel in dauernde Beschäftigung gef. Otto Schwann, Ebersbrunn, Sa. Tüchtige Tischler auf frem. Möbeln. Johann Schreiner, Borsim in Mecklenburg. Tischler auf feineren Möbeln. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Mehrere Tischler auf ein- u. zehnjährige für feine Möbel- u. Kunstschreinerarbeiten. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Ein tüchtiger Tischler auf frem. Möbeln. Johann Schreiner, Borsim in Mecklenburg. Tischler auf feineren Möbeln. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Mehrere Tischler auf ein- u. zehnjährige für feine Möbel- u. Kunstschreinerarbeiten. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Ein tüchtiger Tischler auf frem. Möbeln. Johann Schreiner, Borsim in Mecklenburg. Tischler auf feineren Möbeln. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17.

2 tücht. Möbelschreiner, selbständig, auch fern in Polieren, auf Qualitätsmöbel, sof. gef. Simmer für Ledige vorhanden. Fr. Müller, Hohn-Kleinlausberg in Baden. Holzschreiner, der bei Ge- n. Heiseverteilung ein Westdeutsches Holzindustrie, Köln-Brunnfeld. Ausfüh. auf Bohrer, von Riemenfabrik in Bayern auf dem Lande gesucht. Besorgung. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Mehr. Bau- u. Möbelschreiner stelle sofort für dauernde Beschäftigung ein, Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch. Ermöglichen am Harz, Weberstraße.

Der beste Putzhobel mit stots kleiner Maulöffnung 485 Mark. m. ach. Packholzsohle 615 Mk. franko Nachh. Gebrauchsfertig. Garantie. Sämtl. Tischlerwerkzeuge. Katalog mit Preisen gratis. Werkzeugfabrik M. Hiessinger in Nürnberg.

Alles zur Laubsägerei. Kerbich, Holzbrand, Klei. A. G. Hahn, Korbweg 11 i. d. Pfalz. Katalog f. 10 Mk. fr. Gültigkeitsrecht vorbehalten. Zur Einrichtung einer Margaritakabelfabrik werden die erforderlichen Maschinen gesucht. Aenderliche Anfragen an Josef Jonezyk, Kattowitz, Schillerstraße 17. Modell-Dübel, Schrauben und Mutter, Schraubenschlüssel, Fassenteile u. Ketten aller Art liefert billigst Georg Keller, Frankfurt a. M., Eschersheim.

Bezirksbeamter für Pforzheim gesucht. Für den Bezirk Pforzheim (Sax. Schlager) wird zum baldigen Eintritt ein Bezirksbeamter mit dem Geh. in Pforzheim gesucht. Der Beamte muss 7 Verwaltungsstellen mit mind. 300 Säuglingen. Als Bewerber sind nur Sachverständige in Betracht zu kommen. Die Anstellung erfolgt nach der Bekräftigung des letzten Besoldungs-Berichtes. Bewerber haben unter Prüfung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes über die bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung, Beruf und Alter, bis zum 15. September mit der Aufschrift "Bewerbung" an Geheimrat Claus, Bodium, Rathenowstr. 2, einzureichen.

Ein tüchtiger Tischler auf frem. Möbeln. Johann Schreiner, Borsim in Mecklenburg. Tischler auf feineren Möbeln. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Mehrere Tischler auf ein- u. zehnjährige für feine Möbel- u. Kunstschreinerarbeiten. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Ein tüchtiger Tischler auf frem. Möbeln. Johann Schreiner, Borsim in Mecklenburg. Tischler auf feineren Möbeln. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Mehrere Tischler auf ein- u. zehnjährige für feine Möbel- u. Kunstschreinerarbeiten. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17. Ein tüchtiger Tischler auf frem. Möbeln. Johann Schreiner, Borsim in Mecklenburg. Tischler auf feineren Möbeln. H. K. & Co., Bau- u. Tischlermeister a. D. Seibe a. D. 3. Jahrgang 17.

2 bis 4 tüchtigen Tischler, die in Gold- und Silbervergoldung vollständig fertig sind, finden dauernde Beschäftigung. D. G. Schmidt, Holzwerkstoffe, Freyberg (Sax.). Fortweg 47. Zwei tüchtige 1 Stellmacher gesucht. Beschäftigung vorhanden. Hermann G. G. Schmidt, Holzwerkstoffe, Freyberg (Sax.). Korbmacher auf Grün- und Rotgefäßen, die den Anforderungen der Arbeit entsprechen. Auf Wunsch Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch. Korbmacher auf gute Weiden- und Rotgefäßen, die den Anforderungen der Arbeit entsprechen. Auf Wunsch Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch. 2 Korbmacher auf Grün- und Rotgefäßen, die den Anforderungen der Arbeit entsprechen. Auf Wunsch Holz und Leinwand mit einem Korb anzuwenden im Hause. Friedrich Reibender, Rothendamm, Rathow, Rathow-Sch.

Der beste Putzhobel mit stots kleiner Maulöffnung 485 Mark. m. ach. Packholzsohle 615 Mk. franko Nachh. Gebrauchsfertig. Garantie. Sämtl. Tischlerwerkzeuge. Katalog mit Preisen gratis. Werkzeugfabrik M. Hiessinger in Nürnberg.

Alles zur Laubsägerei. Kerbich, Holzbrand, Klei. A. G. Hahn, Korbweg 11 i. d. Pfalz. Katalog f. 10 Mk. fr. Gültigkeitsrecht vorbehalten. Zur Einrichtung einer Margaritakabelfabrik werden die erforderlichen Maschinen gesucht. Aenderliche Anfragen an Josef Jonezyk, Kattowitz, Schillerstraße 17. Modell-Dübel, Schrauben und Mutter, Schraubenschlüssel, Fassenteile u. Ketten aller Art liefert billigst Georg Keller, Frankfurt a. M., Eschersheim.

Wie empfinden den Kollegen und Fernanalogisten zur Anschaffung. Die proletarische Revolution. Von Karl Kautsky. (Intern. Bibliothek, Band 64.) Gebunden. Preis 100 Mk. Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte. Von B. Reimers. Mit Geleitwort von S. Einow. (Intern. Bibliothek, Band 64.) Gebunden. Preis 60 Mk. Verlagsanstalt d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes G. m. b. H., Berlin SO 16, Am Kölln. Park 2.